

Mit Aus- und Weiterbildung gegen den Arbeits- und Fachkräftemangel

Die Ursachen für den aktuellen Arbeits- und Fachkräftemangel in Deutschland sind sehr vielfältig und auch bei uns im Landkreis Limburg-Weilburg spürbar. Maßgeblich trägt der demographische Wandel dazu bei, denn immer mehr Menschen scheiden altersbedingt aus dem Arbeitsleben aus, dagegen steigen immer weniger junge Talente ins Berufsleben ein. Doch nicht nur die Unternehmen sind von dieser Entwicklung betroffen. Auch Regionen, die meist ländlich geprägt sind, spüren diesen Trend und suchen nach geeigneten Instrumenten zur Gegensteuerung. Viele Arbeits- und Fachkräfte, vor allem die jüngeren, zieht es weg in die Städte beziehungsweise in scheinbar attraktivere Standorte.

Dies ist auch der Anlass dafür, dass in diesem Jahr die Region Limburg-Weilburg zusammen mit der Region Lahn-Taunus einen mit EU- und Landesmitteln anteilig finanzierten mehrjährigen Strategieprozess zur Arbeits- und Fachkräftesicherung starten wird. Darauf möchte ich in diesem Gastbeitrag gerne hinweisen. In dem Projekt soll nicht nur der aktuelle und zukünftige regionale Bedarf an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermittelt werden, sondern es sollen zudem geeignete Instrumente zur Behebung des Defizites erarbeitet und nachhaltig implementiert werden.

Doch welche Handlungsalternativen bieten sich den betroffenen Regionen und Firmen an? Was für Unternehmen die Arbeitgebermarke ist, ist für betroffene Regionen nach meiner Überzeugung die sogenannte „Work-Livebalance“, sprich die Lebensqualität vor Ort. Die Bewohnerinnen und Bewohner, die Fachkräfte müssen sich in einer Region wohlfühlen. Voraussetzung hierfür ist aber eine geeignete „Infrastruktur“ aus Bildung, Kultur, Einkaufs- und Wohnmöglichkeiten. Dazu zählen auch Jugendeinrichtungen und optimale Schulangebote, denn schließlich soll sich die ganze Familie vor Ort wohlfühlen. Und in diesen Bereichen sehe ich unseren Landkreis Limburg-Weilburg gut positioniert. Vor allem sollte die berufliche Ausbildung gezielt gefördert werden, um mehr jungen Menschen zu einem qualifizierten Berufsabschluss zu verhelfen. Für Menschen im Berufsleben ist eine „effektivere Weiterbildung“ erforderlich, die sie auf die kommenden Veränderungen im Berufsleben und damit einhergehenden neuen Anforderungen vorbereitet.

Im Innenteil des Newsletters unserer Wirtschaftsförderungsgesellschaft

stellen sich die regionalen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen vor. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung des Arbeits- und Fachkräftemangels. Weitere erfolgversprechende Maßnahmen wären, Frauen und Männern nach einer Familienpause die Rückkehr ins Erwerbsleben zu erleichtern. Ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter könnten dazu motiviert werden, länger zu arbeiten und Teilzeitkräfte dafür gewonnen werden, ihre wöchentliche Arbeitszeit zu verlängern. Für diese Maßnahmen ist aber ein umfangreiches Betreuungsangebot vor Ort wesentlich.

Neben diesem eher regionalen Engagement sind primär aber auch die Unternehmen selbst gefragt. Welchen Beitrag können sie einbringen? Zunächst sollten sie ihre Stellenangebote verstärkt überregional ausschreiben. Weiterhin sollte es selbstverständlich sein, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Wohnungssuche und bei der Integration in den Alltag zu unterstützen. So könnten Betriebe für neue Kolleginnen und Kollegen Mentoren bereitstellen, die die Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger begleiten. Auch sollten die Betriebe über Wege nachdenken, junge Leute und Arbeitslose zu mehr Mobilität zu bewegen – etwa durch spezielle Wohnangebote für Auszubildende vor Ort.

Wichtig ist aber vor allem, dass die Unternehmen bei der Ausbildung und Weiterqualifizierung selbst stärker aktiv werden und so die Fachkräftesicherung für den eigenen Bedarf mit vorantreiben. Letztendlich müssen beide, Region und Unternehmen, dazu beitragen, den Wohn- und Wirtschaftsstandort Limburg-Weilburg-Diez weiterhin attraktiv zu gestalten. Ich werde mich als Landrat unseres Landkreises Limburg-Weilburg jedenfalls intensiv dafür einsetzen, die bestmöglichen Voraussetzungen hierfür zu schaffen.



Herzlichst
Ihr

Michael Köberle

Landrat des Landkreises Limburg-Weilburg

„Region Limburg-Weilburg-Diez ... mit Sicherheit ein guter Bildungsstandort!“

Peter-Paul-Cahensly-Schule – Kompetenzzentrum für berufliche Bildung

Die Peter-Paul-Cahensly-Schule (PPC) bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Berufs- und Schulabschlüsse mit umfassenden praxisnahen Ausbildungen an.

An der 2-jährigen Berufsfachschule erwirbt man den Mittleren Abschluss sowie eine gute kaufmännische Grundbildung, die evtl. eine anschließende Berufsausbildung verkürzt.

Unser Berufliches Gymnasium führt als Oberstufengymnasium zur Allgemeinen Hochschulreife (Abitur). Durch die Spezialisierung auf eine der Fachrichtungen

- Praktische Informatik
- Maschinenbautechnik
- Bautechnik
- Elektrotechnik
- Wirtschaftslehre
- Wirtschaftslehre bilingual

werden darüber hinaus auf dem Weg zum Abitur umfassende theoretische und praktische Grundlagen für die Berufsausbildung sowie für das Studium gelegt. Zusatzangebote zur Profilbildung ermöglichen darüber hinaus weitere Qua-



lifikationen, die die Absolventen für den Arbeitsmarkt und speziell für das duale Studium besonders interessant machen.

An der Schule für Erwachsene (Abendgymnasium) erwerben die Absolventen die Allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife. Da in dieser Schulform die Unterrichtszeiten mit einer beruflichen Tätigkeit vereinbar sind, bietet sie sich auch für Mitarbeiter an, die durch einen höheren Bildungsabschluss einfacher in gehobenen Funktions- und Führungsaufgaben einsteigen wollen. Die Berufsabschlüsse „Staatl. gepr. kaufm. Assistent/in für das Fremdsprachensekretariat oder Bürowirtschaft“ werden

an der Höheren Berufsfachschule innerhalb von zwei Jahren (vollschulisches) erworben.



Die berufliche Praxis lernen die Schülerinnen und Schüler durch mehrwöchige Praktika in Unternehmen sowohl im Inland als auch im Ausland kennen. Danach ist ein direkter Einstieg in den Beruf als Assistent/in möglich. Parallel zur Ausbildung oder anschließend, kann darüber hinaus die allgemeine Fachhochschulreife erworben werden.

Die PPC bietet über die schulische Bildung hinaus viele Zusatzqualifikationen an: KMK Fremdsprachenzertifikat; ECDL – Europäischer Computerführerschein; EBC*L – Europäischer Wirtschaftsführerschein; Europass/ADC-College-Zertifikat im Rahmen des Mobilitätsprojektes Erasmus+ (Auslandspraktika) usw. Ein zukunftsweisendes Konzept zur Medienbildung, die hervorragende technische Ausstattung der Unterrichtsräume und der gezielte Einsatz von modernen Medien (z.B. Tablets) garantieren einen auf die berufliche Praxis ausgerichteten Unterricht.

www.ppc-schule.de

Optonia – Staatlich anerkannte Ergänzungsschule für Augenoptik und Optometrie

Die Optonia in Diez bereitet seit über 30 Jahren Augenoptiker auf ihre zukünftigen Aufgaben als Meister vor.



In dieser Zeit haben schon nahezu 2.000 Augenoptiker ihren Meisterbrief erworben und stehen mit fachlicher Kompetenz den Kunden zur Verfügung. Während ihrer Weiterbildung zum Meister erhalten die Schüler das fachliche Rüstzeug um im Berufsleben bestehen zu können. Dazu gehört neben der Bestimmung der Sehschärfe ebenfalls die Anpassung von Kontaktlinsen und vergrößernden Sehhilfen. Selbstverständlich wird auch der wirtschaftliche Teil berücksichtigt. Ein fundiertes Wissen ermöglicht es den Absolventen sich im augenoptischen Alltag zu bewähren und zielgerichtet ein Unternehmen zu führen.

Selbst nach bestandener Meisterprüfung bietet die Optonia Möglichkeiten zur Weiterbildung an. Die Kurse Optometrist (HWK) und Funktionaloptometrie geben dem interessierten Meister weiterführende Einblicke in den Bereich des menschlichen Sehens und dessen Korrekturmöglichkeiten. Seminarangebote im Bereich Augenglasbestimmung und Kontaktlinsenanpassung runden das Programm der Optonia ab.

Auch der augenoptische Nachwuchs kommt an der Optonia nicht zu kurz. Während der Ausbildung verbringen Auszubildende 6 Wochen an der Optonia, in denen sie in unserer Werkstatt ihr handwerkliches Geschick verbessern und erweitern können.

www.optonia.de



Die Staatliche Technikakademie Weilburg liefert Fachkräfte für die Industrie 4.0



Die Klagen über den Fachkräftemangel, auch für die heimische Wirtschaft, nehmen zu. Durch den Megatrend zur Akademisierung wird vielerorts der Berufsstand des Technikers übersehen. In der Tat stehen Techniker 4.0 für die heimische Wirtschaft bereit, ausgebildet von der „Technikakademie Weilburg“.

Der Abschluss des „Staatlich geprüften Technikers“ spricht für hohe Qualität und ist im Spektrum der Bildungsabschlüsse im oberen Bereich angesiedelt. Gegenüber dem Akademiker ist ein Techniker-Absolvent sofort in einem Unternehmen einsetzbar, da er vorher schon in Betrieben gearbeitet hat und das berufliche Arbeitsumfeld und die an ihn gestellten Erwartungen bereits kennt.

In den Fachrichtungen Elektrotechnik, Informationstechnik, Maschinentechnik und Mechatronik gibt es Schwerpunkte in Automatisierungs- und Prozessleittechnik, Computersystem- und Netzwerktechnik, Konstruktion und Entwicklung, Produktions- und Qualitätsmanagement, Verfahrens- und Umwelttechnik und Systemtechnik. In einem Ergänzungsstudium für alle Fachrichtungen ist auch der Zusatzabschluss zum „Technischen Betriebswirt“ möglich.

Während des Studiums können zusätzlich Industriequalifikationen in Zusammenarbeit mit anderen Ausbildungseinrichtungen erreicht werden. Die Technikakademie ist zertifiziert als Solarschule der „Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS)“,

als LabVIEW Academy, Cisco Academy Support sowie Instructor Training Center und ist ECDL-Prüfungszentrum. Kooperationspartner sind u. a. Allied Telesis, Cisco Systems, die TÜV Süd Akademie, der REFA Regionalverband Hessen Mitte und die Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt (SLV) Mannheim.

Zum „Tag der Offenen Tür“, präsentieren die Klassen alljährlich ihre Projekte. Im Schwerpunkt „Automatisierungs- und Prozessleittechnik“ fanden die Abschlussprojekte „Programmierung einer Vorführianlage für Industrie 4.0 unter Verwendung von IO-Link-Sensoren und -Aktorik“ sowie „Auswertung und Übermittlung von Daten einer Außenstation über GPRS“ dieses Jahr besondere Beachtung. Die Beschreibung des letztgenannten Projektes soll beispielhaft das hohe Vorgehens- und Ergebnisniveau veranschaulichen: „Als Projektgesamtziel soll die Trinkwasserqualität sowie die Trinkwasserqualität eines Versorgers überwacht und sichergestellt werden.“

Neben ca. 500 Studienplätzen steht den Studenten auch ein Wohnheim mit angeschlossener eigener Mensa zur Verfügung. Weitere Infos unter: www.ta-weilburg.de



Wohnheim im ehemaligen fürstlichen Jagdschloss des Hauses Nassau-Weilburg („Windhof“)

Adolf-Reichwein-Schule – „Berufliche Bildung vernetzt“



Berufliche Schulen sind Partner von Wirtschaft und Institutionen und setzen Maßstäbe in der pädagogischen Arbeit. Als größte berufliche Schule in Mittelhessen ist die Adolf-Reichwein-Schule (ARS) eine führende Adresse, insbesondere beim Angebot neuer Aus- und Weiterbildungsformen. Durch das breite Portfolio der ARS als dualer Partner finden Interessierte hier zentral das, was nötig ist, um eine moderne Ausbildung erfolgreich zu absolvieren. 40 Fachräume, eine IT-Ausstattung mit Breitbandanschluss und modernste Räume bieten beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Verknüpfung von Theorie und Praxis, für die Bildung von heute und das Können von morgen. Davon profitieren Auszubildende und Schüler der grünen Berufe, Körperpflege oder Ernährungsberufe gleichermaßen.

Die ARS eröffnet mit dem Fokus auf Sozialpädagogik, Gesundheit und Ernährung ein weitgefächertes Spektrum an Karriereoptionen. Innovation heißt auch: neue, zeitgemäße Bildungsformen aus bestehenden zu schaffen. So

entspricht man den Herausforderungen der Gegenwart. Wer in der Gastronomie oder im Hotelgeschäft sein Berufsleben startet, den treibt meist der Wunsch, verantwortliche Positionen einzunehmen. Es gilt daher, sich fortzubilden, um beruflich weiterzukommen. Beispiel: Staatlich geprüfter Betriebswirt, Fachrichtung Catering. Die Fachschule Wirtschaft an der ARS war die erste öffentlich-rechtliche und damit kostenfreie Schule Deutschlands, gegründet Mitte der neunziger Jahre, die jungen Menschen den qualifizierenden Weg in verantwortungsvolle Positionen öffnete. Doch die Bildungsansprüche haben sich verändert: heute gilt es beim Bildungsangebot flexibel und passend zu sein. Daher ist die zweijährige Ausbildung seit 2018 modular aufgebaut und mit vier Wochentagen Unterricht. Zudem können auch Quereinsteiger starten, sofern sie über mehrjährige Arbeitspraxis in der Hotellerie oder Gastronomie verfügen. Danach steht jungen Menschen vieles offen, vom Management bis zur Selbstständigkeit.

Gewachsene Kooperationen zeigen wie erfolgreich das gute Miteinander ist und wie ausbaufähig die Zusammenarbeit sein kann. Weiteres Beispiel für vernetzte

Digitalisierungswissen für den Mittelstand mit der BCL Business Campus Lahn GmbH



Die Digitalisierungsakademie des BCL Business Campus Lahn GmbH (BCL) vermittelt praxisorientiertes Wissen rund um das Themenfeld Digitalisierung. Damit hilft sie mit Veränderungsprozessen in Unternehmen umzugehen und zeigt die Auswirkungen der Digitalisierung im eigenen Unternehmensumfeld auf. Die Seminare und Schulungen der Digitalisierungsakademie – auch Inhouse möglich – bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der Digitalisierung. Beispielhaft ist hier die fünftägige Seminarreihe „Digitalisierung klargemacht!“ zu nennen. Dieses Präsenzseminar basiert auf interaktiven Konzepten. Es wird von praxisnahen Referentinnen und Referenten durchgeführt, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von ihrem jeweiligen Wissensstand abholen und gezielt weiterentwickeln.

Darüber hinaus bietet die BCL in Kooperation mit der Allensbach University berufsbegleitende, flexible Studienprogramme auf Bachelor- und Masterniveau mit einem regionalen Prüfungszentrum in Brechen. Damit können insbesondere Berufstätige aus dem Raum Limburg-Weilburg-Diez orts- und zeitunabhängig lernen, sich vernetzen und ihre Prüfungen mit kurzen Anfahrtswegen ablegen. Das Bildungsangebot der BCL umfasst auch Zertifikatsstudiengänge. Eine Online-Plattform ermöglicht den fachlichen Austausch der Studierenden ohne räumliche Grenzen. Selbstverständlich steht einem analogen Vernetzen mit anderen Studierenden aus der Region oder überregional ebenfalls nichts im Wege.

Außerdem werden regelmäßig Arbeitskreise veranstaltet, bei denen sich Fachexperten und Interessierte mit aktuellen Herausforderungen der Wirtschaft und Gesellschaft auseinandersetzen. Weitere Infos unter www.business-campus-lahn.de



Bildung: die Kooperationsvereinbarung mit der Vitos Teilhabe gemeinnützige GmbH und der ARS, Fachschule für Sozialwesen. Diese Kooperationsvereinbarung verstärkt die bestehende Zusammenarbeit zwischen beiden Einrichtungen. Seit vielen Jahren existiert bereits eine Kooperation zwischen der Vitos Jugendhilfe und der Adolf-Reichwein-Schule. Diese wurde nun auf die Behindertenhilfe der Regionen Idstein, Weilmünster, Herborn und Riedstadt erweitert. Damit bleibt die ARS weiter am Puls der Zeit. www.ars-limburg.de

Studieren oder Praxis – Am besten beides an der Wilhelm-Knapp-Schule in Weilburg



Wer beruflich weiterkommen und mehr Verantwortung übernehmen möchte, kommt häufig an einem akademischen Abschluss nicht mehr vorbei. Die berufliche Praxis soll dabei aber auch im Blick behalten werden.

Deshalb hat die Fachschule an der Wilhelm-Knapp-Schule (WKS) in Weilburg mit der Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) eine Kooperation geschlossen. Gemeinsames Ziel ist es, Absolventen der Fachschule für Betriebswirtschaft in Form eines Anschlussstudiums (Studienmodell 1) und Abiturienten in Form eines Teilzeitstudiums (Studienmodell 2) einen akademischen Bachelor-Abschluss zu ermöglichen.

Fachschulabsolventen können seit August 2013 nach ihrer Qualifizierung zum staatlich geprüften Betriebswirt bzw. Betriebswirtin an dem Studienzentrum der Fachhochschule des Mittelstandes in Weilburg in vier Semestern einen staatlich und international anerkannten Hochschulabschluss erwerben: den Bachelor of Arts (Studienmodell 1). „Dieses



spezielle Modell, bei dem erst der Staatlich geprüfte Betriebswirt und danach der Bachelor absolviert wird, bietet gute Karrierechancen für unsere WKS-Absolventen.“, sagt Stefan Jeanneaux-Schlapp, Abteilungsleiter der Fachschule und Leiter des Studienzentrums der Fachhochschule des Mittelstandes (FHM). „Damit eine Verzahnung von Beruf und Studium optimal realisiert werden kann, wird das Studium als Fernstudium angeboten. Alle Klausuren und Prüfungen werden am Studienzentrum in Weilburg abgenommen.

Neben dem Anschlussstudium bietet das Studienzentrum auch ein berufsbegleitendes Teilzeitstudium für Abiturienten an (Studienmodell 2). Gleichzeitig zum Bachelor of Arts erwerben die Studierenden in nur vier Jahren auch den Abschluss zum Staatlich geprüften Betriebswirt. Die Präsenzveranstaltungen finden an zwei Abenden und Samstagvormittags statt.

Mit den angebotenen Abschlüssen verfügen die Absolventen dann sowohl über praktische als auch über theoretische Kenntnisse auf Hochschulniveau. „Mit diesem Angebot wird die letzte Lücke im lebensbegleitenden Lernen an der WKS für die Region Limburg-Weilburg geschlossen.“ Als großartig bezeichnet die Schulleiterin, Dr. Ulla Reitz, dass jetzt vom Hauptschulabschluss bis zum akademischen Bachelor-Abschluss alle Bildungsabschlüsse an der Wilhelm-Knapp-Schule in Weilburg möglich sind.

Die Anmeldung, die Überprüfung der Zugangsvoraussetzungen und die Aufnahme erfolgt direkt über das Studienzentrum in Weilburg. Interessierte können sich jetzt auf der Homepage der Fachschule informieren und sich direkt online für das Studium anmelden.

www.wirtschaftsakademie-weilburg.de

Ausbildung statt Studium? – An der Friedrich-Dessauer-Schule mehr als eine Alternative

StudiumPlus, das duale Studienangebot der Technischen Hochschule Mittelhessen



Dual ist doppelt gut. Gemäß diesem Motto begeistern sich immer mehr Unternehmen und junge Menschen für ein Studium im Hörsaal und im Betrieb, denn die Studierenden sind immatrikuliert und haben gleichzeitig einen Studienvertrag mit einem Partnerunternehmen. Hinter StudiumPlus stehen drei starke Partner: die Technische Hochschule Mittelhessen als größte Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hessen, das CompetenceCenter Duale Hochschulstudien – StudiumPlus e. V. (CCD), in dem über 850 Unternehmen und Einrichtungen zusammenschlossen sind, sowie der Kammerverein Mittelhessen unter Federführung der IHK Lahn-Dill.

Das intensive, praxisnahe Studium vermittelt nicht nur Fachwissen, sondern bereitet auch auf breiter Basis auf die Berufstätigkeit vor. Das Plus für die Studierenden beinhaltet die intensive Betreuung, die Arbeit in Kleingruppen, der Fokus auf soziale Kompetenzen und eine Vergütung schon während des Studiums – hinzu kommt die Aussicht auf Übernahme durch das Partnerunternehmen. Für die Unternehmen steht das Plus für die Möglichkeit, angehende Führungskräfte selbst mit zu qualifizieren und von den neuesten Erkenntnissen von Wissenschaft und Forschung direkt zu profitieren – nicht zuletzt durch die Professoren, die die Projekte der Studierenden in den Unternehmen betreuen. Die Partnerunternehmen vertrauen seit vielen Jahren auf die Kompetenz von StudiumPlus und mehr als 95 % der Absolventen empfehlen das Studienprogramm weiter.

Am 2016 eröffneten Campus Limburg bietet Studium-Plus die Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaft und Ingenieurwesen an. Informationen zu den Studienangeboten in Limburg und den sechs anderen Studienorten sowie zu den freien Studienplätzen und den Partnerunternehmen finden Sie unter www.studiumplus.de.



KONTAKT

Wirtschaftsförderung
WFG Limburg-Weilburg-Diez GmbH
 Schiede 20 (2. OG)
 65549 Limburg

Fon: +49 (0) 64 31-296 417
 Fax: +49 (0) 64 31-296 444

info@wfg-lwd.de
www.wfg-limburg-weilburg-diez.de



„Berufsschule – Wir haben’s drauf!“ lautet der Slogan der Kampagne der Friedrich-Dessauer-Schule (FDS) in Limburg. Viele entscheiden sich gegen eine Ausbildung im klassischen Sinne und streben das Abitur an, um anschließend zu studieren. Dadurch bleiben viele Ausbildungsstellen unbesetzt und es droht ein Fachkräftemangel. Die FDS ist eine große technische Berufsschule, die gemeinsam mit den dualen Partnern in den Fachrichtungen Bau-, Holz- und Farbtechnik, Elektro- und Informationstechnik sowie Metalltechnik und Maschinenbau die zukünftigen Fachkräfte für den regionalen Arbeitsmarkt ausbildet. Der Meinung, dass eine duale Berufsausbildung völlig unterschätzt wird, ist auch Stefan Laux, Schulleiter der FDS. Im Handwerk werden traditionelle Techniken mit innovativen Ideen und industriellen Fertigungen verbunden. Trotzdem ist eine duale Ausbildung für viele keine Option. Der Schulleiter verweist zudem darauf, dass sich Fachbereiche zunehmend vermischen, da im Zuge der digitalen Vernetzung einzelne Berufsfelder nicht mehr klar voneinander abzugrenzen seien. Insbesondere in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) mangelt es an qualifizierten Kräften. Die FDS eröffnet ihren Schülerinnen und Schülern als

MINT-freundliche Schule gute Berufschancen in der technikorientierten Welt. Im Rahmen von Erasmus + fahren jedes Jahr Lernende ins europäische Ausland, um den Blick über den Tellerrand zu wagen und internationale Berufserfahrungen zu sammeln.

Heute wird oft verkannt, dass auch im Anschluss an eine Ausbildung ein Studium begonnen werden kann. Umgekehrt ist es schwieriger: Wer von der Hochschule oder Universität in einen Betrieb kommt, hat sich meist nur theoretisch mit Themen auseinandergesetzt. Wer eine Ausbildung abgeschlossen hat, hat von Anfang an angepackt, die jeweilige Branche praxisnah kennengelernt und weiß, worauf sie oder er sich einlässt. Schülerinnen und Schüler können sich auch während der Ausbildung weiter qualifizieren und zum Beispiel im Rahmen von LehrePlus ihre Fachhochschulreife erlangen, um die Zugangsvoraussetzungen für ein Studium zu erfüllen. Alleine daran ist erkennbar, wie vielseitig die Bildungsangebote an der FDS sind. Neben dem dualen System gibt es viele



Vollzeitschulformen, in denen sich Lernende schulisch weiter qualifizieren, damit sich ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen. Als „Selbstständige Berufliche Schule“ hat die FDS flexible Gestaltungsfreiräume. Dadurch können zukunftsorientierte Ideen entwickelt und Projekte entsprechend umgesetzt werden. www.fds-limburg.de

Die Nicolaus-August-Otto-Schule in Diez – Eine von zwei berufsbildenden Schulen im Nachbarkreis



Im Mittelpunkt des Handels stehen für die Nicolaus-August-Otto-Schule (NAOS) die Schülerinnen und Schüler. 80

Lehrkräfte bereiten ca. 1.200 Lernende auf das Erreichen ihrer Ziele in Gesellschaft und Beruf sowie auf die Übernahme sozialer Verantwortung vor. Deshalb orientiert sich die Bildungs- und Erziehungsarbeit an den aktuellen und zukünftigen Anforderungen, die der regionale Wirtschaftsraum, nationale Gegebenheiten sowie das zusammenwachsende Europa an den Einzelnen stellen.

Der Anspruch der Schule ist es

- engagiertes und teamorientiertes Arbeiten,
- kompetentes und kritisches Handeln und
- zielstrebiges und zukunftsorientiertes Denken

zu vermitteln.

Die NAOS BBS Diez möchte die Schülerinnen und Schüler auf die Digitalisierung in Ausbildung und Beruf mit 6 vernetzten PC-Räumen, diversen White-Boards, Laptops, Beamern, Flat-Screens sowie interaktiven Displays vorbereiten.

Im Bereich der Vollzeitschulen umfasst das Angebot der NAOS BBS Diez folgende Schulformen:

Das Berufsvorbereitungsjahr mit dem Abschluss der Berufsreife, die Berufsfachschulen in mehreren Schwerpunkten mit dem Ziel der Mittleren Reife, die Berufsoberschule und die Höhere Berufsfachschule Wirtschaft als Möglichkeit des Erwerbs einer Fachhochschulreife und

das Berufliche Gymnasium mit den beiden Schwerpunkten Wirtschaft und Umwelttechnik, das zur allgemeinen Hochschulreife führt.

Als Berufsschule innerhalb der dualen Ausbildung bietet die NAOS BBS Diez sowohl den kaufmännischen Bereich (Kaufleute im Einzelhandel, Industriekaufleute, Bankkaufleute und Kaufleute für Büromanagement) als auch den gewerblich-technischen Bereich (beispielfähig seien hier Anlagenmechaniker, Kfz-Mechatroniker, Maler und Lackierer sowie Sanitär-, Heizungs- und Klimatechniker genannt) an.

Partner bei der Umsetzung dieser pädagogischen Ziele sind neben den Ausbildungsbetrieben die Kammern/Innungen, die Agenturen für Arbeit, die Wirtschaftsförderungsgesellschaften, die Wirtschaftsakademie Pfalz, die Schulen sowie Universitäten und Fachhochschulen in Rheinland-Pfalz und Hessen.

www.naos-diez.de

